

Revolution in der Krebsbehandlung: KI unterstützt Entscheidungen der Ärzte!

Eine innovative KI-Lösung unterstützt die Behandlung von Krebs in Oberösterreich, optimiert Therapieentscheidungen und verbessert die Patientenversorgung.



Linz, Österreich - Eine bahnbrechende Neuerung in der Krebsbehandlung könnte bald das Leben vieler Patientinnen und Patienten verändern. Ein Forschungsteam um den Urologen Thomas Höfner vom Linzer Ordensklinikum Elisabethinen hat ein innovatives KI-System entwickelt, das Ärzteteams bei der Therapieentscheidung für Urothelkarzinome und Nierenzellkarzinome unterstützt. Diese Entwicklung wurde in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Mainz und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz realisiert und basiert auf umfassenden Datenanalysen von fast 2.500 echten Behandlungsfällen. **heute.at** berichtet, dass das System darauf abzielt, den komplexen Therapieprozess zu erleichtern und die Behandlung von Patientinnen und Patienten zu optimieren.

Die KI-Technologie kann über 90 klinische Parameter pro Patient berücksichtigen und Empfehlungen für Behandlungsansätze liefern, die evidenzbasiert sind. Hierbei zeigt die Software transparent die Gründe für ihre Vorschläge, sei es für eine Operation oder die Verabreichung von Medikamenten wie Pembrolizumab. Vor allem die SHAP-Methode, die zur Erklärbarkeit der Entscheidungsfindung beiträgt, stellt sicher, dass Ärzteteams die Hintergründe der Therapieempfehlungen leicht nachvollziehen können. Dies führt nicht nur zu einer Transparenz, sondern sorgt auch dafür, dass die vorgeschlagenen Therapien klinisch verwertbar sind.

Ein Meilenstein in der Onkologie

Das internationale Forschungsteam vermeldet mit dieser Entwicklung einen bedeutenden Schritt in der klinischen Onkologie. Die Ergebnisse des Projekts wurden im European Journal of Cancer veröffentlicht und unterstreichen, wie Künstliche Intelligenz nicht nur die Entscheidungsfindung in der Medizin optimieren kann, sondern auch die Patient*innenversorgung verbessert. ordensklinikum.at hebt hervor, dass sowohl allgemeine als auch spezifische Behandlungsempfehlungen bereitgestellt werden, selbst für seltene Therapieoptionen.

Die Anwendung der KI erfolgt in einem speziellen, benutzerfreundlichen Dashboard, das für den Klinikalltag entwickelt wurde. Trotz dieser hochmodernen Unterstützung bleibt die finale Entscheidung immer beim behandelnden Team. Dies zeigt, dass die Entwicklung zwar ein wichtiges Hilfsmittel darstellt, die menschliche Expertise jedoch unerlässlich bleibt. Die nächsten Schritte sehen weitere prospektive Validierungsstudien vor und eine Expansion des Systems auf zusätzliche Tumorarten wie Prostatakrebs. Damit könnten in Zukunft noch mehr Betroffene von der intelligenten Technologie profitieren.

Die digitale Revolution in der Medizin

Die Digitalisierung und der Umgang mit großen Datenmengen, oft als Big Data bezeichnet, sind auch in der Medizin von eminentem Interesse. **fraunhofer.de** weist darauf hin, dass eine effiziente Datenvernetzung nicht nur die Überwachung von Prozessen ermöglicht, sondern auch zu individuellen und rationellen Therapieentscheidungen führt. Künstliche Intelligenz wird damit zum Schlüssel. Sie beschleunigt die Analyse und Kombination umfangreicher Datenbestände und verbessert dadurch die diagnostischen Möglichkeiten sowie die medizinische Versorgung insgesamt.

Während also die Technologien der Zukunft, wie KI, nun auch in der Krebsmedizin Einzug halten, zeigt sich, dass der Fortschritt in der Onkologie weitreichende Auswirkungen auf die Versorgung der Patientinnen und Patienten haben könnte. Diese Entwicklungen lassen uns hoffen, dass durch innovative Ansätze die Heilungschancen bei Urothelkarzinomen und Nierenzellkarzinomen deutlich steigen werden.

Details	
Ort	Linz, Österreich
Quellen	• www.heute.at • www.ordensklinikum.at • www.iks.fraunhofer.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at